»Soundtrack der Reformation« und ein neuer »Englischer Orpheus«

Spannendes Konzert mit der Harfenistin Silke Aichhorn und dem Musikkollegium Traunstein

Am Abend vor dem Allerheiligenfest des Jahres 1517 soll Martin Luther, Mönch und Theologieprofessor, 95 Thesen in lateinischer Sprache zu Ablass und Buße an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg genagelt haben.

schöfen und anderen geistlischläge in Briefform einigen Bischeinlich; jedenfalls hat Luther in dieser Form stattgefunden (1830) der »Contessio Augustawidmet ist, der 300-Jahr-Feier ebenfalls einem Jubiläum gemations-Sintonie« wurde, die delssohns Bartholdys »Refordessen Höhepunkt Felix Mennischen Konzert Traunstein, zu sonabschluss mit dem 6. Sinfokollegium Traunstein zum Saisetzlicher Feiertag sein. Dieses tag« ein gesamtdeutscher gewird 2017 als »Reformationsmen lassen. Der 31. Oktober chen Repräsentanten zukomdiese seine Diskussionsvorhat, ist zwar ziemlich unwahr-Jubiläum würdigte das Musik-Dass der »Thesenanschlag«

nierte auch die weitere Entchenhaft versponnen die Komte Holzbläser und tiefe Streichsignan zum Vorwurf hat. Sanfund dem treulosen Ritter Lulich liebenden Meerjungtrau tragische Schicksal der vergebsammen. Dieses Motiv domimente zu straffer Dynamik zufonischen Dichtungen, die das Melusine« op. 32, eine der sin-»Das Märchen von der schoner die romantische Ouvertüre zu Mendelssohn (1809 bis 1847) Konzertabends stammte vor wicklung hin bis zum entsainstrumente erottneten markenmotiv führte alle Instruposition; ein markantes Pau-Auch das erste Werk des

genden Ende. Die Streicher des

intensiv unterlegten die Strei-

kopen hinter den ditfizilen Melodien. »Chanson«: Warm und



Silke Aichhorn und Augustin Spiel freuen sich mit einem Teil des Orchesters über den Beifall nach der »Suite lyrique«. (Foto: Kaiser

Orchesters allerdings hat man schon in reinerer Intonation gehört.

schen Komponisten der Gegenfe und Streicher, komponiert »Aria«, die »Waltz« bezog wieein Sechsertakt mit ratfinierten cherbegleitung beim »Preluzur behutsam-sauberen Streiderum ihren Charme von Syntenmelodien bestimmten die den Satz. Weitgespannte Har-Synkopen hartnackig durch de«, beim »Ostinato« zog sich vertraut perlten die Harfentöne Virtuosin Silke Aichhorn. Ganz Konzertharfenistin agierenden brackte endlich wieder ein von dem erfolgreichsten engli-Musik in sechs 1945), bot attraktive, erfreuliche »Heimspiel« der weltweit als Die »Suite Lyrique«, für Har John Rutter (geboren Sätzen und

> cher die kantable Erzählung der Harfe. »Rondeau« schließlich beendete in vertrackten Rhythmen die Suite und stellte höchste Ansprüche an das »Taktgefühl« des Orchesters und die virtuosen Finger der Solistin.

Zweite deutsche Erstaufführung

zentin, freue sie sich über deren als Schülerin und jetzt als Doeinen »echten Rutter« eben, der sikschule Traunstein«, zuerst als Erstaufführung in Deutschgediegenes Handwerk und Gezu spielen. Als »Kind der Mu-Erstaufführung« in Traunstein »getraut« habe, »den Rutter« Silke Aichhorn, dass sie sich ten an die Zuhörer freute sich freut über diese Komposition, land und als »zweite deutsche den weiß. In ihren Dankesworfälligkeit souverän zu verbin-Das Publikum war hocherschen Kirche in Sachsen, das sponsoriumsformel der lutheridas »Dresdner Amen«, eine Reche Magen« nannte, zitiert ei selbst ein »dickes Tier mit Borsübernommen hat. Der form-Motiv« in seinen »Parsital« Richard Wagner, als »Gralsgerade sein größter Schmäher, ten, eine Medizin gegen schwain einem Brief an einen Freund Im 1. Satz, den der Komponist

40-jähriges Jubiläum im nächsten Jahr. Als musikalischen Dank präsentierte sie das hochvirtuose »Alla Turca jazz« von Fazil Say

Felix Mendelssohn Bartholdys »Reformationssinfonie« sein Nr. 5 D-Dur op. 107, eigentlich als seine »Zweite« 1829/30 zur 300-Jahr-Feier des Augsburger sche Bekenntnisses geschrieben, aber erst 1832 uraufgeführt, ist ein in sich selbst widersprüchliches Formexperiment und Glaubensbekenntnis zugleich. »Zw

sprengende 4. Satz ist eine mehrteilige Choralbearbeitung über Luthers »Ein' feste Burg ist unser Gott« – das glaubhafte Glaubensbekenntnis eines assimilierten Juden, der auch in seinen Oratorien gezeigt hat, dass sein Glaubenswechsel keine Zwecktat war. Und doch stand der anspruchsvoll-selbstkritische Perfektionist mit dem Werk auf Kriegsfuß, er wollte es sogar verbrennen!

Und gerade aus diesem »Zwitterwerk« machte das Musikkollegium unter Augustin Spiel ein Interpretationsjuwel. Die technisch sehr anspruchsvolle und schwer durchhörbare Sinfonie kam durchdacht, in höchster Konzentration und Hingabe an den Willen des Dirigenten an die Ohren (und das Gemüt) der Zuhörer – eine Gesamtleistung, die sich sehr wohl hören ließ.

Engelbert Kaiser